

Anwälte als Opfer der Nationalsozialisten

Vortrag beim Gedenkzellen-Verein

LÜDENSCHIED ■ Die Brutalität und die Ausgrenzung von Menschen während der nationalsozialistischen Herrschaft in den Jahren 1933 bis 1945 hatte viele Facetten. Über einen denkwürdigen Tag für die Kölner Anwaltschaft berichtet am Donnerstag, 25. April, ab 19.30 Uhr Dr. Louis Peters im violetten Saal des Kulturhauses. Der Verein Gedenkzellen Lüdenscheid und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit laden zu diesem Abend ein. Peters wird unter anderem aus der von ihm verfassten Denkschrift unter dem Titel „Köln, Freitag, 31.03.1933. Ein Tag verändert die Kölner Anwaltschaft“ lesen, von der aktuell die dritte Auflage vorbereitet wird.

Peters arbeitet selbst als Jurist in Köln und hat mehrere Bücher veröffentlicht. Unter anderem hat er die Verfolgung der jüdischen, kommunistischen und sozialdemokratischen Anwälte dokumentiert. Diese nahm ihren



Anne Altrogge (rechts) und Hella Goldbach laden ein. ■ Foto: gör

Anfang an eben jenem 31. März 1933. Am Morgen wurde das Gerichtsgebäude am Reichenspergerplatz gestürmt und Anwälte, Richter und Mitarbeiter wurden aus den Sitzungen gerissen und in ihren Roben auf einem Müllwagen durch die Stadt gefahren. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Anwaltvereins habe keines der 300 Mitglieder wegen dieses Überfalls protestiert. ■ gör